

Audiofilter – einfach, aber gut

Ergänzend zu [1] weist Jan Smeets, ON4ASZ/EA3DPB, auf eine interessante Filterschaltung nach [2] hin.

Es handelt sich um ein Siemens-Bandfilter für Wechselstromtelegrafie. Er hat es nachgebaut und für $8\ \Omega$ Quellimpedanz sowie hoch- oder niederohmige Last modifiziert (Bild).

Der Trafo ist eine 88-mH-Spule mit zwei nicht übereinander, sondern getrennt gewickelten Hälften. Ihr Gleichstromwiderstand beträgt je ca. $7\ \Omega$.

Die -40 -dB-Grenzfrequenzen betragen praktisch ca. $690\ \text{Hz}$ und $890\ \text{Hz}$. Die Theorie

verspricht bei diesen Frequenzen etwa $-60\ \text{dB}$.

Will man ein solches Tonsieb an den Kopfhörerausgang eines modernen Empfängers oder Transceivers anschließen, so müssen die internen Abschwächerwiderstände umgan-

gen werden. Sie würden sonst die Güte verschlechtern.

Literatur

- [1] Audiofilter – nur mit L und C, CQ DL 3/99, S. 223
- [2] Die Schule des Elektrotechnikers XIII: Fernmelde-technik, in spanischer Übersetzung, 1964

Das Filter aus drei Spulen und sechs Kondensatoren. Wird der Schalter geschlossen, kann der hochohmige Ausgang genutzt werden

